





vom Bierde. Präfident Soubel sprach sein Bedauern darüber aus, daß man sie und ihre Werke so angefaßt habe. Auch mehrere Hundert Zuschauer erkrankten infolge der Hitze und mußten in Krankenwagen fortgeführt werden. Der sozialistische Deputierte Gerault Ribard kündigte dem Kriegsminister in einem Schreiben an, daß er ihn beim Wiederzusammentritt der Kammer über die Notwendigkeit der Abschaffung der Parade vom 14. Juli interpellieren werde.

**Zur Affäre Humbert.** Es wird wohl klammern, wenn gemeldet wird, daß die Wittwinnen der Familie Humbert deshalb nicht ausführlich gemacht werden können, weil der Richter, Plan von langer Sand vorkerret worden ist. Man nimmt jetzt an, daß jedes Familienmitglied seine Autokratie über Absicht, Bestimmungsort und Führung eines neuen Namens erhalten habe, und daß außerdem die verschiedenen Mitglieder der Familie jedes Jahr auf kurze Zeit ihren Bestimmungsort unter fremdem Namen besuchten, jedoch es nach dem Tode nicht ansetzte, als sie sich dort eintrafen.

Ein Mordversuch wurde am Dienstag vormittag in einem Wagen 1. Klasse auf der Straße Paris-Berlin auf den in Paris ankommenden, aus Rom gebürtigen Arzt Dr. Orbenstein von einem jungen Manne durch mehrere Messerschläge in den Leib verübt. Auf das von dem Überlebenden gegebene Notignal wurde der Thäter verhaftet, er weigert sich aber, seinen Namen anzugeben. Der Verwundete, dessen Zustand ernst ist, wurde in ein Pariser Krankenhaus gebracht.

**Der Transport des kranken Königs.** Um König Edward, der in der Nähe der Insel Wight weitere Genesung suchen wird, vom Buckingham-Palast nach dem Bahnhof zu verbringen, erschienen Dienstag vormittag eine Abteilung Eskorte von der königlichen Macht im Schloß. Unter Aufsicht der Ärzte brachten sie das Sofa, auf welchem der König ruhte, nach der Vorhalle und von da nach dem am nächsten gelegenen Ausgangsport, wo der König in einem Krankenwagen, der zur Vermeidung jeglicher Stöße für diesen Zweck besonders gebaut war, untergebracht wurde. Dem Wagen folgten drei Bandagen, in denen die Prinzessin Viktoria, Prinz und Prinzessin Karl von Dänemark sowie die nächste Umgebung des Königs Platz genommen hatten. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof wurde der König von den nürnlichen Marinemannschaften in den königlichen Wagen gehoben. Am Wagen war ein Wächter aufgestellt, jedoch selbst die wenigen bevorzugten Persönlichkeiten, die auf dem Bahnhof zugegen waren, den König nicht erblicken konnten.

**Vertraute Krönungsfeier auf hoher See.** Die Passagiere des vor einigen Tagen in New York angekommenen englischen Dampfers „Stratford“ haben den vernünftigen Tag der englischen Krönungsfeier auf dem Ozean festlich begangen. Bei Sonnenaufgang wurde ein Salut abgefeuert, und die englischen Passagiere eifrig und allgemeiner Lustigkeit bei Spielen verschiedener Art den Tag. Selbst Besessenen wurden auf Deck zugeführt. Am Abend fand ein großes Festbankett statt. Nationalitäten wurden getrunken und ein solches Wohl folgte. Das festliche Schiff war von einem Ende zum anderen mit Flaggen geschmückt und mit elektrischen Lampen erleuchtet. Am nächsten Tage erwarb man durch drahtlose Telegraphie die beglückwünschenden telegraphischen Dampfer „La Savoie“, daß die Krönungsfeierlichkeiten abgeschlossen worden sei.

**Unverhoffte Auffahrt.** Ein Durchzug bestand sich der Bahnhöfe von einwärts Ballons traumpfänders allein in der Gondel des Vahnschiffes, als dieses sich löste und in die Höhe flog. Der Ballon landete nach einiger Zeit, und man fand den Knaben unter ihr in der Gondel vor.

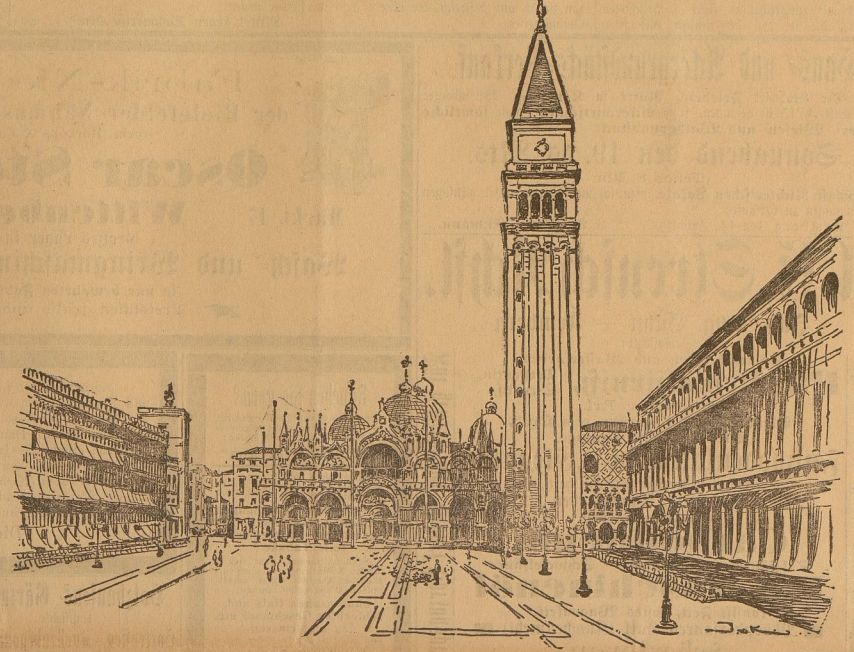
**Großer Diamantendiebstahl.** Einem Diamantenhändler aus Rotterdam wurde an der belgisch-holländischen Grenze seine Diamantlade gehoben, die für über 100000 Franc Diamanten enthielt.

**Gerichtshalle.**  
**Rechtsung.** Am Dorf Rowlowo an der Oka erzeugen die Bauern seit vielen Jahren Metallwaren, besonders Messer aller Art, die in Rußland viel gefaßt werden. Die Hausfleißindustriellen in Rowlowo besitzen ihre Feueröfen oft mit deutschen und englischen Formmaschinen. Die Firma Gendels in Solingen gehört ebenfalls zu den fremden Firmen, die auf die Werke geschäftig werden, denn die Rowlowowen Waren, welche ihren Stempel tragen, sind von geringerer Qualität als um das Dreifache und Vierfache billiger als ihre Feueröfen. Ein Vertreter der genannten deutschen Firma, der von dem Bezirk erfahren hatte, ließ im Oktober 1900 in Rowlowo bei mehreren russischen händlers Hausbesuchen vorkommen und nachdem eingehend untersucht war, daß die Russen Simitron, Schemel und

im Jahre 888 errichtet wurde, war Zeuge von Benedigs Umfassen, von seiner höchsten Stadt, von seinem langamen Niedergange. Er hat die verschiedenen Feste mitteilt und niedergebaut auf höchsten Gabeln, auf die unglücklichen Dichter, die den härteren Gefährten des Dogenpalastes ausgeführt wurden, um sie nicht mehr zu verlassen. Dann überdauerte er die Herrschaft der Desterreicher in Venedig, und sechsunddreißig Jahre stand er unter italienischer Königshegemonie auf seinem Platz, bis er nun zusammenfiel. Fast hundert Meter hoch ragte er in die Luft, herrlich und tragisch, in der schlichten gelblichen Farbe des Mergels. Sein Geburtsjahr war das Jahr 888. Später wurde

Man hofft, die Gemälde von Tintoretto und andere, welche sich darin befinden, zu retten. Die Reste der Gießermaße, welche die höchste Spitze des eingestürzten Campanile bildete, werden in der Markuskirche aufbewahrt. Die Verschlingung der Markuskirche und des Dogenpalastes hat ergeben, daß diese Gebäude in keiner Weise durch den Einsturz des Glockenturms gefährdet sind. Die für den Wiederaufbau des Glockenturms und der Loggia des San Simeone benötigte Summe wird auf sechs Millionen geschätzt. Dem Bürgermeister gehen schon aus allen Teilen Italiens und des Auslandes Gelübisse für den Wiederaufbau zu.

**Der Glockenturm von San Marco in Venedig vor dem Einsturz.**



schmiedet Waren mit der Fabrikanten von Gendels auftruglichen Lieferungen, wurden diese drei Händler verhaftet. Kärnthel gelangte der Prozeß gegen sie in Nürnberg-Rostowrod zur Verhandlung. Die Angeklagten gaben vor, die belgischen Formmaschinen nicht zu kennen, da sie Rußländer seien. Sie sagten ferner aus, daß sie beim Einkauf ihrer Waren auf Formmaschinen nicht achteten, denn es gäbe so viele ausländische Formmaschinen, mit denen die in Rowlowo hergestellten Waren versehen würden, daß man sie für sich gar nicht alle merken könne. Die Sachverständigen äußerten sich dahin, daß die ihnen vorgelegten Messer und Scheren mit dem Warenzeichen von Gendels, Solingen, in Rowlowo erzeugt seien. Ihre Qualität sei unter mittel. Auf den ersten Blick unterliegenden die Sachverständigen die echten Gendelschen Waren von den gefälschten. Das Gericht fällt ein sehr mildes Urteil. Es sprach Schmied frei und erließ Geldstrafe und Entlassung eines fremden Werks, indem es die außerdem zur Lösung der Gerichtskosten verurteilte.

**Der Glockenturm von San Marco** hat mehr als zehn Jahrhunderte überdauert; diesem alten Meilen der Baukunst hat unter Jahr, das an Übersäuerungen so reichreich ist, ein Ende bereitet. Der „Campanile“, der

an ihm mehrfach gebaut; so werden Restaurierungsarbeiten am dem Jahre 1820 gemacht, und im 16. Jahrhundert erweiterte ihn San Simeone durch die Loggia, den östlichen Vorbau. Legierer wurde ursprünglich von den Nobilitäten benutzt. Darauf dienten die Marme als Sitz der staatlichen Handwerke, während die venezianische Regierung drüben im Dogenpalast im Saal des Großen Rat ihre weltbewegenden Sitzungen abhielt. Im der Reuezeit war oben auf dem Turm das Quartier eines Feuerwächters, der Aufschau hielt, ob die Minge Benedigs sorgsam Feuer und Licht bewahrt hätte. Aber der freundliche Mann dort oben führte kein einlaßes Dasein. Er besaß gar die Behag von Loullien aus aller deren Rahmen, die den Weg des Meeres in die Höhe auf Schandemwindungen sich nicht hatten verhindern lassen. Die Anstrengung wurde jedoch voll behauptet durch die herrliche Aussicht. Weit schweifte das Auge über die Stadt Venedig hinaus bis zu den schneebedeckten Höhen der Alpen, hinaus über die Lagunen zum Arabischen Meer, und sei unter sich sah man das Gemummel der Menschen am dem Marktplatz als durcheinander hüpfende bunnte

**Bunte Allerlei.**

Das Notwendige. Unzählige Frau (auf dem Bahnhof des Boborsien anlangt): „Wie kommt denn Ihr Schatz hierher?“ — Karoline: „Unzählige Frau haben mir doch gesagt, das Notwendige dürfte ich mitnehmen.“  
Mitternacht. Beamer: „Wer sind Sie?“ — Borgeleber: „Beamer, er sagte.“ — Beamer: „Mit 14.“ — Borgeleber: „Mit Ehe und Kasse.“ (Lobortz)

hastig voran und als sie wenige Augenblicke hinter der schönen Witz gegenüber stand, da hatte sie vollkommen ihre Fassung wiedererlangt.

Die beiden Mädchen hegten keinerlei Sympathien für einander; beide waren stolz, aber jede in einer anderen Art, und beide auch liebten Robert Waldeck, auf ihre eigene Weise, Arie mit der tiefen, innigen Zärtlichkeit, die ihrer ernsten, ebel angelegten Natur eigen war, ohne Rücksicht auf sich selbst, ohne jeden Eigenwitz; ohne ein Wort der Klage wäre sie sofort aus dem Hause hinaus in die weite Welt gegangen, wenn sie gewußt hätte, daß sie durch ihre Entfernung das Glück ihres Bruders hätte gründen können.  
Jennys Neigung hingewandt war das sorgfältigste Gefühl eines eigensinnigen Selbsts, das stets nur gemohnt ist, alle seine Wünsche erfüllt zu sehen. Ein Opfer für Waldeck zu bringen, wäre ihr unmöglich gewesen. Die hingebende Weisheit einer wahrhaft liebenden Frau war ihr fremd. Sie wollte vielmehr herrschen, zugleich demunert und geteilt sein; sie forderte unendlich viel und gab unendlich wenig dafür, und das hatte Lucies Charakteristik von Ambiguen an erkannt.  
Die stolze Witz wußte, sie hätte es infamisiert, daß Arie die Neigung ihres Bruders nicht billigte; sie saß in feiner Schwester eine gewisse Feindsinn. Demgegenüber hat sie auch bei dem Glückwunsch entgegen geschaut, daß sie ihren Verlobten seine größere Freude hätte bereiten können, als wenn sie seiner Schwester

herzlich entgegengekommen wäre. Ein trauriger Blick aus Waldeck's Augen traf seine schöne, stolze Frau. Jenny hätte den kühnen Versuch, aber sie achtete dessen nicht. Sie war durchaus nicht geneigt, ihrem Verlobten zu helfen sich irgend welchen Zwang aufzuerlegen.  
Lucies feines Talentgefühl half allein über die etwas peinliche Situation hinweg. Mit ruhiger Sicherheit lenkte sie das Gespräch in andere Bahnen und schloß es anfangs, zog sie sich zurück, die Verlobten sich selbst überlassend.

Als Jenny sich mit Waldeck allein sah, entfaltete sie wieder ihre volle Liebeswürdigkeit und es gelang ihr schnell, die Wolken von seiner Stirn zu vertreiben. Sie plauderte sorglos von der Zukunft und selbst, als der Doktor davon sprach, daß sie nun mit ihrem Verlobten in Berlin treten müsse, blieb sie vollkommen ruhig und harmlos.

Sie hatte in der Werbung eine Veranban von mütterlicher Seite; diese wollte sie aufsuchen, ohne sich um die Höhenliste weiter zu kümmern. Ihre Verlobung mit Edgar war gelöst, und damit jede Verbindung mit seiner Familie abgebrochen und mit der sorglosen Sicherheit eines verwöhnten Kindes gab sie sich der Hoffnung hin, ihnen nie mehr zu begegnen.

Sobald die Witterung es zuließ, unternahm Jenny eine Reise nach der Werbung, wo sie von ihrer alten Tante mit offenen Armen empfangen wurde. Die reise war für das glückliche, in beiderbenenden Verhältnissen lebende Fräulein eine wichtige Persönlichkeit.  
Sie sagte zu allem „Ja“, was Jenny an-

ordnete und war glücklich, an dem August teilzunehmen zu dürfen, mit dem sich die schöne Amerikanerin umgab.  
Jennys Veranbanung mit Waldeck sollte im Herbst stattfinden; lange Monate lagen noch zwischen dem Fest und dem Augenblick, der sie dem Name ihrer Wahl zu eigen geben sollte.

Jenny befand sich in der Werbung an ihren Eltern. Ihre Schönheit erregte allenfalls, mochte sie kam, Bewunderung und Aufsehen; sie sah sich stets zum Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit erhoben; der Wechsel ihrer Schmeichelei drang täglich zu ihren Ohren und frei, welche stilligen Zwanges liebte, genoß sie in vollen Höhen, was ihr Reichtum und ihre Schönheit ihr ließen.

Robert Waldeck schrieb häufig an seine Braut; seine Briefe atmeten die reinste, innigste Zärtlichkeit und wenn Jenny ihre stolzen Augen auf diese festen, sicheren Schriftzüge legte, dann erwachte sie eine heiße Sehnsucht, zu ihm zu eilen, sich aus dem bunten Getümmel in seine Arme zu schmiegen, um ihn nie mehr zu verlassen.

Der nächste Moment aber schon hatte alle diese guten Vorzüge verweht, wie Spreu im Winde; das selbige Leben behagte ihr so gut, daß ihr die Trennung von ihrem Verlobten im ganzen nicht sehr schwer fiel und wenn sie seiner auch mit Zärtlichkeit gedachte, sie hätte ihm doch nicht das Opfer bringen mögen, schon jetzt in die steine Provinzialstadt zurückzugehen und ihre Schönheit und Jugend dort zu verlieren.

Waldeck's Briefe schienen in gedrückter Stimmung geschrieben zu sein, das fand Jenny doch heraus und auf ihr Beiragen erhielt sie die Antwort, daß Arie seit einiger Zeit fränke, ohne daß er ein bestimmtes Leiden an ihr finde und täglich besser und stiller werde.  
Jenny war so Briefblatt weit von sich und zog die Schultern geringfügig in die Höhe.

„Das lohnt sich auch wirklich!“ sagte sie mit höflich gekrümmten Lippen. „Diese ärztlich geliebte Schwester beginnt mit unheimlichem zu werden. Er wird doch nicht verlangen, daß ich zurückkehren soll, um sie zu pflegen? Zu Samariterdiensten habe ich kein Talent. Das hochwürdige Fräulein wird auch ohne mich wieder geliebt werden!“

In diesem Sinn schrieb sie wohl nicht gerade ihre Antwort an Waldeck, aber der Doktor äufelte doch aus jeder Zeile heraus, wie wenig Arie sie an seinem Kummer nahm und daß er in dem schönen Mädchen niemals eine antwortende, teilnehmende Gefährtin haben werde!

So fernerlich ihm diese Entdeckung auch sein mochte, er verriet sich Jenny gegenüber nicht. Nach einiger Zeit kam von ihm die Mitteilung, daß Arie sich um eine befreundeten Familie in ein Bad begeben, da er von einem vollkommenen Körper aus sich ihrer gewohnten Lebensweise und der damit verbundenen Berührung sich einzig einen günstigen Erfolg erhoffte.  
Dieser Brief verlegte die junge Dame in eine ziemlich unangenehme Stimmung.

Butter vierzehn Tage frisch zu erhalten. Man weiche Butter auch von jedem Schein von Milch ganz rein aus, drücke sie in itrenes Gefäß, so daß weder Luftbläschen noch Wasser zurückbleiben, und stelle dies Gefäß ungefüllt auf einen Teller, den man mit Wasser gefüllt hat, dieses Wasser erneuere man täglich durch frisches und bewahre das Ganze an einem kühlen Orte auf.

Wangen zu vertreiben. Eine gute Lösung von Salz und Petroleum wird mit einer Feder in alle Fugen und Ritzen der Betten oder Matratzen gestrichen. Dieses Mittel vertreibt die Wangen unweigerlich.

Gardinen können rahmgelb gefärbt werden an einfachsten durch Anwendung der für diesen Zweck mit entsprechender Farbe zugerichteten Stärke, die in den betreffenden Geschäften

färblich zu haben ist. Andernfalls durch Einhängen in eine verblühte Abkochung von Kaffee, Jaborien, gebräuntem Zucker, Gerberlohe und dergl. nach voraus angestellter Probe. Einen überaus schönen grünen Farbenton verleiht den Gardinen das Färben mit Abbarberwurzel. Für 10—20 Pfennig Abbarber (etwa 10 Gramm) mit  $\frac{1}{2}$  Liter todenem Wasser ausgekocht, durchgeseiht und der gewöhnlichen Stärke zugelegt, giebt für ein Paar Gardinen die gewünschte Rahmfarbe. Safran ist teuer und nicht so fein im Ton.

Weiße Strohhüte färbt man dadurch auf, daß man dieselben mit Schwefelsäure und danach mit einem in Weinwein getauchten Tuche abreibt. Nach dem Trocknen büstet man sie ab und bestreicht die untere Seite mit Gummiwasser.

Mittel gegen wundes Zahnefleisch. Man gießt in ein Glas lauwarmes Wasser einen Teelöffel voll Myrrhentinktur und spült sich damit ein bis drei mal des Tages den Mund aus. Dies lindert sowohl Schmerzen des Zahnes wie des Zahnefleisches. Bei anhaltendem Gebrauch am Morgen wird der Schmerz nie wiederkehren.

Gipsfiguren werden am besten gereinigt, wenn man diese mit einem bledn Stärkekleister überpinselt. Nach einigen Tagen ist der Anstrich getrocknet und läßt sich nun in kleinen Wässchen leicht ablösen, wobei aller Schmutz, auch aus allen Vertiefungen, an diesen hängen bleibt. Durch einen Anstrich von Weisstein in Milch erlischt die Figur wieder das Ansehen einer neuen.

Mittel gegen Sommerprossen. 1) Su-

blimat 1 Gramm, Zinkpulver 2 Gramm, essigsaures Blei 2 Gramm, Rosenwasser 250 Gramm. Mittelst eines Wattebauschens auf die betreffenden Stellen aufzutragen. 2) Karbolschwefelsäures Zink 4 Gramm, Glycerin 10 Gramm. Morgens und abends anzuwenden.

### Briefkasten.

Defnen von Briefen des andern Ehegatten. Junge Frau. Es ist weder anständig, noch auch klug von Ihnen, die Briefe Ihres Mannes zu öffnen und durchzuschauen. Es giebt allerdings mands, die meinen, es gehöre gewissermaßen unter ihre Pflichten, daß ein Ehegatte die Briefe des andern Mannes für Blatt durchhöre; das ist aber gar nicht der Fall und hat schon mandmal den ganzen Duft von einer großen Freundschaft und Liebe gewischt.

**Haus- und Ackergrundstücks-Verkauf.**  
Der Landwirt **Friedrich Rottke** in **Kemberg**, Wittenberger Demarkt Nr. 15 ist gekommen, seine **Ackerwirtschaft**, sowie **sämtliche Acker-, Wiesen- und Waldgrundstücke** **Sonnabend den 19. ds. Mts.** abends 8 Uhr im **Ernst Richter'schen Lokale** öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Kemberg, den 14. Juli 1902. **J. A.: Franz Gmann.**

**U. G. Strensch Nchl.**  
Inh. **Aug. Huhn** — Kemberg  
empfiehlt:  
**Sämtliche Öl- und Wasserfarben, Terpentin, Sacke aller Art, Bleiweiß in Öl, garant. rein Oxyd, Blei- und Eisenpulver, Fußbodenlackfarbe „Elegant“ (trocknet in wenigen Stunden hart), Wetterfestste Wasserfarben oder Dauerfarben, Carbolineum, Salzsäure — Essigsäure — Schwefelsäure, Pa. Maschinenöl, konfist. Fett, bestes Gschmefett, Phosphorsäuren Kalk (Knochenmehl), Leberthran, Schlemmkreide — Gyps — Cement, Fliegertlein.**

Billiger als auswärtige Konkurrenz.

Für gewerblichen Bedarf Vorkaufspreise.

**Fabrik-Niederlage**  
der **Bielefelder Nähmaschinen-Fabrik**  
vorm. **Dürkopp & Co.** bei  
**Oscar Steiner**  
Markt 17 **Wittenberg** Markt 17  
Großes Lager in  
**Wasch- und Bringmaschinen, Wäscherollen**  
in nur bewährten Fabrikaten.  
Preislisten gratis und franko.

**Rauchen Sie gern?**  
eine gute und dabei billige Cigarre, so kaufen Sie nur die allgemein bekannte und beliebte Marke:  
**„Schilling-Havana“**  
Mischung Nr. 5 für 6 Pfg. 1 das Stück  
Mischung Nr. 6 für 6 Pfg. 1 das Stück  
Mischung Nr. 8 für 8 Pfg. 1 das Stück  
Vorstehende 3 Mischungen enthalten Havana u. nur garantiert überseeische reife Tabake!  
„Schilling-Havana“ löst sich in allen 3 Mischungen — ihrer vorzüglichen Qualität wegen außerordentlich angenehm rauchen, ohne rauhen Hals und schlechten Geschmack etc. zu hinterlassen, und ist diese Marke daher jedem wohlkommend.  
Jede Mischung ist unter Beachtung peinlichster Sauberkeit und Sorgfalt über eine tadellose Fagun gearbeitet, so dass auch an ihren Aeusseren das erstklassige Fabrikat sofort augenscheinlich ist.  
Alleinige Fabrikanten:  
**P. Schilling & Co., Cigarrenfabr. Leipzig-N.**  
Man verlange ausdrücklich: „Schilling-Havana“ und wird vor Nachahmungen gewarnt!  
Niederlage in Kemberg bei: **Friedr. Otto Hayner** (Inh. Theodor Herzer); Kolonialwaren.  
In Merseburg h. Pretzsch: **C. Braunsdorf**, Kolonialwaren.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten Gatten, Vaters und Bruders, sagen wir allen für ihre in der Krankheit sowie beim Tode desselben erwiesenen Teilnahme unsern tiefgefühlten Dank. Dank Herrn Pastor Reichardt-Rotta für seine erhabende Grabrede, Herrn Cantor Köcher für den herrlichen Gesang, sowie dem Landwehrcorps Kemberg, dem Radfahrer-Verein Kemberg von 1895 und dem Verein „Germania“ für die ehrende Begleitung zum Grabe und den gespendeten Blumenschmuck.  
**Die trauernde Familie Kunze.**

**Fr. Genzel**  
**Zahntechnisches Atelier.**  
Empfehle meinen werten Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum **vollständig schmerzlosen Zahnziehen** unter gewissenhafter Uebervachung.  
Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kunstgummi.

**Kaffee**  
Jahrbuch vortheilhafteste Bezugsquelle. Bei 4 Pfund das Pfund 5 Pfg. billiger.  
Mischung 13 d. Pd. 1.00 Mk.  
Perl 11 „ 1.10 Mk.  
Mischung 10 „ 1.20 Mk.  
„ 9 „ 1.30 Mk.  
„ 7 „ 1.40 Mk.  
„ 4 „ 1.50 Mk.  
**Holländische Kaffee-Lagerer!**  
Herrn. Hirtle Magdeburg 2  
Grosser Versand. — Man verruche.

**Holzhausens Gärtnerei.**  
empfiehlt:  
**Sortenpflanzen, Anollenbegonien und andere Pflanzen.**  
Ferner:  
**Erdbeeren u. Schoten, Gurken**  
**Schützenhaus.**  
Sonntag den 20. Juli ladet zum **Ririchfest**  
freundlichst ein **C. Fröhnel.**  
**Grauer Stein.**  
Sonntag den 20. Juli  
Großes  
**Enten- u. Gänse-Anstegeln.**  
Hierzu ladet febl. ein  
**Fran Müller.**

**Verpachtung.**  
 $\frac{1}{2}$  Morgen Acker auf dem **Kranichbühl** hat zu verpachten  
**Leipzigstraße 47.**  
**Montag nachmittag**  
verkaufe ich **wegzugs halber** mein **fänliches Mobilar u. Wirtschaftsgegenstände** 2 Ziegen und **Kanarienvogel** ganz auch schon vorher zu Tarpreisen ab  
**Ernst Ehrenberg**  
Rottaer Kemberg.  
**Krad. = Club „Germania“**  
Sonntag den 20. Juli zum **Nadlerfest** nach **Tschbitz** **Abfahrt** 1 Uhr von der **Weintraube**. Mähen und Achselbänder anlegen.  
**Badehofen und Badepappen**  
empfiehlt **Friedr. Heym.**

**Adler Fahrräder**  
in den verschiedensten Preislagen  
**Adler Fahrradwerke**  
vorm. **Heinrich Kleyer**  
Frankfurt am Main.  
Spezialitäten:  
**Fahrräder, Motorfahrzeuge und Schreibmaschinen.**  
**H. Aschke**, Vertreter f. Wittenberg u. Umgebung, **Fahrradhdg. u. Rep.-Werkst. (M.-V. Merseb.)**

**Kurze der Berliner Börse.**  
vom 17. Juli 1902.  
Deutsch. Reichs-Anl. ab 1905 3 1/2 102.30  
Preuss. Staats-Anl. alte 3 1/2 102.40  
do. do. 3 102.70  
Brennprovinz Anleihe 3 1/2 102.—  
Festw. Staats do. 4 102.25  
Badische Staats do. 3 1/2 100.90  
Bayrische Staats do. 3 1/2 100.60  
Sachsen-Anh. Staats do. 1902 3 102.30  
Schlesische Staats-Anleihe 3 100.—  
Verf. Stadt-Anl. v. 1882—1898 3 1/2 100.—  
Landchaftl. Central-Band. 3 1/2 99.90  
Bohmer hyp.-Band. ut 1910 4 102.—  
Bohmer hyp.-Band. ut 1909 4 102.30  
Hamburg. hyp.-Fdb. ut 1910 4 102.50  
Weich.-Strelitz-Hypoth.-Band. 3 1/2 99.50  
Bann. hyp.-Fdb. v. abg. 3 1/2 89.80  
Preuss. Bodencred. Fdb. ut 1910 4 101.75  
Brenn. hyp. 4 1/2 abg. 4 98.20  
Preuss. Fdb. v. abg. ut 1910 4 102.25  
Königl. Preuss. Anl. 1888 4 1/2 76.70  
Königl. Preuss. Anl. 1888 4 1/2 91.20  
Wer. Ion. Anl. 1899 ff. St. 5 101.80  
Wostauer Stadt-Anleihe 4 93.60  
Hannov. anw. Anl. ff. St. 5 97.30  
do. 1890 do. do. 4 85.—  
Russ. Staats-Anl. v. 1902 4 99.40  
Serbische anw. Anl. 1895 4 71.10  
Ungar. Goldrente ff. St. 4 102.50  
do. Kronrenten do. 4 91.20  
Austri. Fdb. v. abg. (Erg. 1905) 4 101.30  
Russische do. 4 94.—  
Russ.-Bor. do. (600 3/4) 4 2.25  
Russ. Anl. v. abg. do. 1901 4 99.30  
Brenn. Anl. v. abg. do. X.XI. 4 98.90

**Merkwitz.**  
Sonntag d. 20. Juli ladet zur **Tanzmusik**  
freundlichst ein **Fran Müller.**  
**Ogkeln.**  
Sonntag d. 20. Juli ladet zum **Schweineanstegeln** und **Tanzmusik**  
ergebenst ein **D. Nievrecht**  
Gastwirt.

**Bekanntmachungen.**  
**Obstverpachtungen.** Das dem Magdeburger Bezirk zugehörige Hartobst (Apfel, Birnen, Pflaumen) soll am Montag den 21. Juli, nachm. 4 Uhr, im Auktionslokal zu Magdeburg, — dasjenige des Dessauer Bezirks Dienstag den 22. d. M., nachm. 4 Uhr, in der Vohregel'schen Restauration in Ziebig, — das des Wörlitz-Oranienbäumers Bezirks Mittwoch den 23. nachm. 3 Uhr, im „Grünen Baum“ in Wörlitz, — dasjenige des Quellendorfer-Wörlitzdorfer Bezirks Freitag den 25. nachm. 2 1/2 Uhr, im Gasthof „Zwischen“ zu Quellendorf öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Hälfte der Erlösumme ist im Termin bar zu erlegen.

**Wittenberg.**  
**Zahn-Atelier E. Pape**  
Collegienstrasse 36 und Mittelstrasse 41  
— **Künstlichen Zahnersatz** —  
Schmerzloses Plombieren und Zahnziehen.  
**Mässige Preise. Beliebige Teilzahlgn.**

**Stall- u. Dachfenster**  
**Siebkannen, Haden, Schaufeln, Spaten, Forken u. Senen**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Heinrich Vick**  
**Eisenwarenhandlung.**  
Kemberg.

**Simbeerjaft**  
**Citronensaft**  
**Brauslimonaden-Bonbons**  
empfiehlt  
**Die Löwenapotheke Kemberg.**

**Bildschön!**  
ist jede Dame mit einem garten, reinen Gesicht, rötigen, jungendreichen Aussehen, reiner, lammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Wadebeuler Eilmilch-Seife** v. **Weyermann & Co.,** Waidmanns-Dröden  
Schmuck: **Stöckner**  
a. Et. 50 Pf. bei: **Wapfeler Elbe.**

**Stroh- und Schiffselle**  
**Gardenbänder, Bindegarn**  
liefert billigst  
**Rob. Günther**  
**Duedlinburg, gegr. 1876.**

**Hermann Gröling** | **Baufachgeschäft**  
**Wittenberg (Bez. Halle).**